

INTERVIEW MIT EINER WILER SPORT-PERSÖNLICHKEIT

Am Wochenende vom 27. / 28. August 2022 findet das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) in Pratteln statt. Bei diesem Saisonhighlight mit dabei sein wird auch Damian Ott vom Schwingclub Wil, welcher aktuell mitten in der Vorbereitung auf diesen Höhepunkt steckt.

Damian Ott hat folgende Fragen von uns beantwortet:

Was verbindet Sie mit der Stadt Wil?

Ich absolvierte meine Lehre in Wil bei der Firma S. Müller Holzbau AG und arbeite auch jetzt noch dort. Zudem bin ich seit meiner Kindheit Mitglied vom Schwingclub Wil und trainiere wöchentlich im Schwingkeller im Mattschulhaus.

Nebst Ihrer Sportkarriere als Schwinger arbeiten Sie noch als Zimmermann. Wie viel Prozent arbeiten Sie? Lässt sich dies gut mit Ihrer Schwingkarriere vereinbaren?

Dank meinem Chef, welcher mich im Beruf und im Sport grosszügig unterstützt, kann ich mein Arbeitspensum nach Training und Physio richten. Ich schätze es sehr, dass mein Arbeitgeber mich derart fördert und unterstützt.



Wie sieht Ihr typischer Trainingsalltag aus und wie oft trainieren Sie wöchentlich?

Mein Training besteht aus mehreren Einheiten pro Woche und findet täglich statt. Dabei setze ich die Schwerpunkte auf das Schwingen selbst sowie auf das Konditions- und Krafttraining. Im physischen Bereich arbeite ich mit Robin Städler und dem bekannten Sypoba Brett zusammen. Während dieses Training 3-4-mal pro Woche in Jona stattfindet, finden die Schwingtrainings in den Schwingkellern im Raum Toggenburg statt, wo man mich 3-4-mal pro Woche antrifft. Damit ich mich bestmöglich erholen kann, besuche ich zudem auch 1-2-mal pro Woche ein Physiotraining.

Welche Art von Schwingen mögen Sie besonders? Weshalb?

Ich liebe es, wenn offensiv geschwungen wird und ein attraktiver Zweikampf stattfindet. Wenn beide Schwinger ihr Maximum geben, dann gibt es auch meistens ein positives Resultat in der Benotung.

Was war Ihr schönster Moment in Ihrer bisherigen Sportkarriere?

Das Jahr 2021 war für mich bis jetzt mein schönstes Jahr und ein Jahr voller toller Momente. Ich träumte in meiner Vergangenheit nie von einem Sieg an einem Eidgenössischen Anlass. Was aber im September 2021 Tatsache wurde, werde ich nie wieder vergessen. Aber auch die beiden Bergkranzfestsiege auf dem Weissenstein sowie am Schwarzsee waren für mich ein Höhepunkt.

Ende August steht mit dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Pratteln der Höhepunkt der diesjährigen Saison auf dem Programm. Wie sieht Ihre Vorbereitung darauf aus? Unterscheidet sich diese Vorbereitung im Vergleich zu Vorbereitungen auf andere Schwingfeste?

Aktuell sieht mein Training nicht anders aus als im Jahr 2021. Was für mich im Jahr 2021 funktionierte, sollte auch in der aktuellen und den kommenden Saisons funktionieren. Neue Sachen probiere ich gerne aus, aber nie während der Saison. Da habe ich meinen Trainingsplan und an diesen halte ich mich auch. Leider musste ich mein Training wegen der Fussverletzung in den letzten Wochen etwas anpassen, trotzdem sieht es im Grossen und Ganzen gleich aus.

2019 konnten Sie in Zug bereits erste Erfahrungen mit einem ESAF sammeln. Wie fühlt es sich an, vor so vielen Leuten zu schwingen und was ist anders gegenüber anderen Schwingfesten mit eidgenössischem Charakter?

Wenn ich mich an Zug zurückerinnere, dann weiss ich noch ganz genau, wie viel Hühnerhaut ich hatte, als ich mit dem NOS-Team in die Arena einmarschierte. Das Eidgenössische Schwingfest ist ein absoluter Höhepunkt für jeden Schwinger. Der Einmarsch vor den 50'000 Zuschauern, die Atmosphäre, alles rund um die Arena, es ist alles riesig und beeindruckt mich. Sportlich kommt hinzu, dass wir an zwei Tagen schwingen und das Schwingfest acht statt sechs Gänge hat, die Plätze grösser sind sowie die Gänge länger dauern. Dies sind Faktoren, welche wir an einem normalen Schwingfest nicht haben. Zudem wird am Schluss der Schwingerkönig gekrönt.

Was sind Ihre Ziele speziell für das ESAF 2022 sowie aber auch für den weiteren Verlauf Ihrer Karriere?

Ich möchte mein bestes sportliches Können an diesen zwei Tagen abrufen. Es ist mir aber auch wichtig, dass ich mit dem Erreichten zufrieden bin und dass ich am Abend gesund wieder nach Hause reisen kann. Wenn ich weiss, dass ich meine beste Leistung gezeigt habe, dann bin ich immer zufrieden.

Der Schwingsport hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt. Wie sehen Sie diese Entwicklung und wo steht der Schwingsport Ihrer Meinung nach in 10 Jahren?

Es gibt viele gute Entwicklungen im Schwingsport und es wird immer auf die Traditionen und die Werte vom Sport geschaut. Der Schwingsport ist in den letzten Jahren populär geworden, weil die Schwinger auch professionell trainieren und sich so ins Rampenlicht bringen. Es ist schon fast «profimässig», trotzdem hat jeder Schwinger einen Job nebst dem Sport. Die Mischung zwischen Sport, Profi und Traditionen macht es, glaube ich, aus. Man sieht es auch bei den Zuschauern. Die Leute vom Land treffen sich mit den Leuten aus urbanen und städtischen Gebieten und verfolgen gemeinsam den Sport. Ich selbst bin ein Typ, der an den Traditionen festhält, aber auch die gute Mischung liebt. In welcher Sportart kann man einen Lebendpreis gewinnen und jeder Schwinger erhält eine Gabe? Wo ist man nach einem harten Kampf trotzdem abseits des Wettkamps ein guter Freund? Wohl nur im Schwingsport. Wenn ich in die Zukunft schaue, denke ich, dass der Schwingsport weiterhin attraktiv bleibt und dank den Live-Übertragungen im Fernsehen noch weitere Personen begeistern wird.

Wir danken Damian Ott herzlich, dass er sich Zeit für unser Interview genommen hat und wünschen ihm für die Zukunft und insbesondere auch für das diesjährige ESAF alles Gute und viel Erfolg!

WIL BLEIBT FIT

Ausgabe 25
August 2022



STADT WIL

Stadt Wil
Fachstelle Sport und Infrastruktur
Marktgasse 57
9500 Wil

sport@stadtwil.ch
071 913 53 77
www.stadtwil.ch/sport